



HOCHSCHULE
RAVENSBURG-WEINGARTEN
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

REHABILITATION REHA-PROZESS

www.rwu.de
wiebke.falk@rwu.de



Inhalt

Reha-Prozess

1. Fallbeispiel
2. Überblick Reha-Prozess
3. Aufgabenstellung

Reha-Prozess

Fallbeispiel

- Azubi der Elektrotechnik, nach Realschulabschluss
- Betriebliche Ausbildung an einem Fachgebiet für Elektrotechnik einer Universität
- Besuch regulärer Berufsschule über Videozuschaltung
- Interesse: Elektrotechnik
- Diagnose im Bereich der sogenannten Autismus-Spektrum-Störung
- Fachliche Kompetenzen: sehr gut, theoretisches und praktisches Wissen vorhanden
- Soziale Kompetenzen: schriftliche Kommunikation in wenigen Worten, nicht zuverlässig; passiv verbale Kommunikation möglich, keine aktiv verbale Kommunikation (Antworten, Reaktionen)
- „Problem“: kaum gezielte Instruktion bzw. Arbeit nach Anleitung möglich, eher „vor sich hin werkeln“, keine Teamarbeit
- Ziel: bessere Einbindung seiner Tätigkeit in Aufgabengebiet des Betriebs, Weiterentwicklung vorhandener Fähigkeiten (Anleitung), Austausch zu fachlichen Fragen/Problemen.

Reha-Prozess

Normative und rechtliche Grundlagen

- UN-BRK
- ICF (z.T.)
- SGBs

Leitbegriffe

- Inklusion
- Teilhabe
- Selbstbestimmung

Umsetzung in konkrete
Leistungen

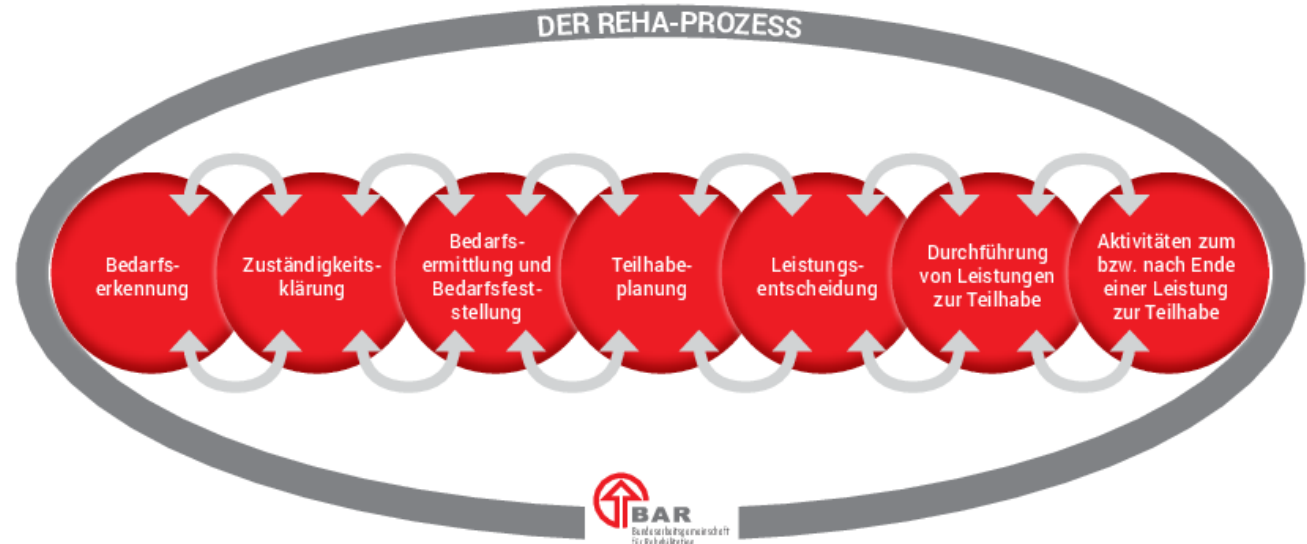
Assistenz



Reha-Prozess

Prozessschritte

(<https://www.bar-frankfurt.de/service/reha-info/reha-info-2018/reha-info-012018/verbindliche-regelungen-zur-zusammenarbeit-der-reha-traeger.html>)



Grundlegende Begriffe

- **Bedürfnis:** subjektive Seite (Empfindung), Mangel an etwas
- **Bedarf:** „beschaffungsbezogene, objektivierte Konkretisierung des Bedürfnisses“ (Deutscher Verein 2009, S. 7)
Bsp.: Hunger – Nahrungsmittelbedarf; körperliche Betätigung – Assistenzbedarf; Schutz – Bedarf nach Wohnraum
- **Wunsch:** Zustand, Gegenstand usw., den eine Person erfüllt haben möchte, kann sich auf alles (auch unrealistische) Vorstellungen beziehen
- **Wahl(-recht):** Möglichkeit der Auswahl aus einer begrenzten Menge

Bsp. „Beruf“: Wunsch – TV-Köchin; Wahl – zur Verfügung stehende Ausbildungsgänge

Reha-Prozess

Aufgabenstellung

Vollziehen Sie den Reha-Prozess nach, bezogen auf das Fallbeispiel des Auszubildenden A.R.

1. Welche Fragen stellen sich in Bezug auf den jeweiligen Prozessschritt (aus Sicht der Sozialen Arbeit)?
2. Was beinhaltet der jeweilige Prozessschritt und nach welchen Maßgaben hat er zu erfolgen?
 - Akteur*innen
 - Ergänzendes Material, Instrumente?
3. Welche Rolle hat die Soziale Arbeit in dem jeweiligen Prozessschritt?
4. Wie kann den Ansprüchen größtmöglicher Selbstbestimmung und Teilhabe in dem jeweiligen Prozessschritt begegnet werden? Wo liegen ggf. Grenzen?
5. Zu welchem (Teil-) Ergebnis kommen Sie in Bezug auf das Fallbeispiel?



HOCHSCHULE
RAVENSBURG-WEINGARTEN
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



Doggenriedstraße
88250 Weingarten



Postfach 3022
88216 Weingarten



www.rwu.de
info@rwu.de